



RINGVORLESUNG

„IST AUFKLÄRUNG EIN UNIVERSELLER BEGRIFF?“

Sommersemester 2008

Veranstalter: Exzellenznetzwerk *Aufklärung – Religion – Wissen*
Graduate School Asia and Africa in World Reference Systems

Organisation: Für die *Graduate School Asia and Africa in World Reference Systems*:
Hagen Findeis, Giuseppe Veltri
Für das Exzellenznetzwerk *Aufklärung – Religion – Wissen*:
Rainer Enskat, Rainer Godel, Kay Zenker

Ort: IZEA, Franckeplatz 1, Haus 54, Christian-Thomasius-Zimmer
Eröffnungsveranstaltung (14. April): IZEA, Franckeplatz 1, Haus 54,
Bibliothekslesesaal

Zeit: jeweils 18 c.t.

„Aufklärung in allen Ständen besteht eigentlich in *richtigen Begriffen von unsern wesentlichen Bedürfnissen*.“ Diese Begriffsbestimmung von Aufklärung – sie stammt aus dem *Berlinischen Journal für Aufklärung* Gottlieb Nathaniel Fischers – ist nur eine unter vielen, die im späten 18. Jahrhundert formuliert und diskutiert werden. Offenbar erkennen Zeitgenossen schon am Ende des Jahrhunderts, das von Immanuel Kant den Ehrentitel „Jahrhundert der Aufklärung“ erhalten hatte, das Problem, den Begriff der Aufklärung zu bestimmen. Die Debatte um die „wahre“ Aufklärung, um ihre kognitive wie soziale Reichweite, ihre Grenzen und Möglichkeiten geht zurück auf die philosophische Kernfrage „Ist Aufklärung ein universeller Begriff?“

Schon im 18. Jahrhundert balancierten sich Antworten auf diese Frage zwischen der Annahme der universellen Gültigkeit von Aufklärung und ihrer relativierenden Einschränkung ein. Aufklärung konnte transhistorisch als allgemeines Projekt und als programmatisches Konzept begründet, genauso aber als historisch gescheitertes Vorhaben denunziert oder wenigstens nach je historischen Umständen relativiert werden.

Das Hauptanliegen der interdisziplinär angelegten Vorlesungsreihe, die aus der Kooperation der *Graduate School Asia and Africa in World Reference Systems* mit dem Exzellenznetzwerk *Aufklärung – Religion – Wissen* hervorgeht, ist es, den Aufklärungsbegriff auf seine universale Verwendbarkeit hin zu überprüfen. Die Ringvorlesung widmet sich dieser Frage aus unterschiedlichen Perspektiven. Sie fragt nach der Verwendbarkeit des Aufklärungsbegriffs aus der Sicht verschiedener Fächer, verschiedener historischer Einstiege und verschiedener systematischer Aspekte und Methoden. Schon aufgrund der Doppelung von Epochenbezeichnung und Programmbegriff ist die Grundfrage der Ringvorlesung von nicht zu unterschätzender Brisanz. Zudem haben sich verschiedene Differenzierungsbegriffe etabliert, die unterschiedliche Akzente setzen und sich auf unterschiedlichen Ebenen bewegen: Man kann nun historisch von Früh-, Hoch- und Spätaufklärung wie programmatisch von Radikal- und Volksaufklärung reden. Auch nach der Reichweite und Legitimierung solcher Begriffe soll in der Ringvorlesung gefragt werden.

Auch die Übertragung des Aufklärungsbegriffs auf verschiedene historische Epochen verlangt nach Erklärungen. Inwiefern kann man z.B. mit gutem Recht von „Aufklärung“ im europäischen Mittelalter oder im Japan des 19. Jahrhunderts sprechen?

Schon im 18. Jahrhundert stellte sich auch die Frage, ob der Begriff auf religiös unterschiedlich fundamentierte Kulturen übertragbar sein kann. Kann Aufklärung als überkultureller oder ‚überreligiöser‘ Begriff bestimmt werden? Inwiefern kann man von einer ‚jüdischen‘, ‚christlichen‘ oder ‚islamischen‘ Aufklärung sprechen und wie weichen diese Aufklärungen von einem universellen Programm ab?

In der Ringvorlesung wird auch darüber diskutiert, ob und inwieweit Aufklärung als gesellschaftliches Programm verstanden werden kann und von welchen Voraussetzungen ein solches ausgehen könnte. Ist Selbstaufklärung nötig? Wenn ja: Wie ist sie möglich?

An jedem Vortragstermin wird ein Gastredner zu einem der genannten Aspekte vortragen. Ihm oder ihr wird ein hallecher Respondent / eine halleche Respondentin in einem kürzeren Vortrag antworten. Im Anschluss werden beide Positionen und Thesen unter Einbeziehung des Publikums diskutiert.

Auch Studierende aller Fächer sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Zur Anerkennung der Teilnahme als Studienleistung ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

Kontakt: PD Dr. Rainer Godel, Exzellenznetzwerk *Aufklärung – Religion – Wissen*,
Wissenschaftlicher Koordinator, rainer.godel@netzwerk-arw.uni-halle.de

Termine / Themen:

14. April 2008:

Prof. Dr. Jan Peter Beckmann (Hagen): *Aufklärung im Mittelalter? Abälard und Ockham*

Respondent: Prof. Dr. Ulrich Barth (Halle)

21. April 2008:

Prof. Dr. Annette Schad-Seiffert (Düsseldorf): *Yukichi Fukuzawa und die*

Aufklärungsbewegung in Japan im späten 19. Jahrhundert

Respondentin: Prof. Dr. Gesine Foljanty-Jost (Halle)

5. Mai 2008:

Prof. Dr. Winfried Schröder (Marburg): *Was ist Radikalaufklärung (begrifflich und praktisch)?*

Respondent: Dr. Frank Grunert (Halle)

19. Mai 2008:

Prof. Dr. Adam Sutcliffe (London): *Enlightenment Universalism and Jewish Particularism: A Negative Symbiosis?*

Respondent: Prof. Dr. Giuseppe Veltri (Halle)

9. Juni 2008:

Prof. Dr. Oliver R. Scholz (Münster): *Wie voraussetzungsreich ist Kants Aufklärungsprogramm?*

Respondent: Prof. Dr. Heinz Thoma (Halle)

16. Juni 2008:

Prof. Dr. Reinhard Schulze (Bern): *Der Islam (und andere Religionen) in der Aufklärung*

Respondent: Prof. Dr. Jürgen Paul (Halle)

30. Juni 2008:

Prof. Dr. Giuseppe Cacciatore (Neapel): *Poetische Vernunft im Zeitalter der Aufklärung: Giambattista Vicos „Scienza Nuova“*

Respondent: Prof. Dr. Matthias Kaufmann (Halle)

14. Juli 2008:

Prof. Dr. Reinhard Brandt (Marburg): *Aufklärung gegen Thron und Altar*

Respondent: Prof. Dr. Rainer Enskat (Halle): *Der Aufklärungsbegriff ist universell
anwendbar. Analyse eines Beurteilungsproblems*